

bruar 1719, die einen Wendepunkt in der Geschichte des sächsischen Feuerlöschwesens bedeutet, fand in Rochlitz zunächst wenig Beachtung; sie führte zwar zu einer Regelung des Nachtwächterdienstes, aber der 1749 erschienene Neudruck der Rochlitzer Ordnung von 1684 zeigt keine wesentliche Änderung. Die Einwohnerschaft der Stadt war so verarmt, daß die von der Regierung getroffenen baupolizeilichen Bestimmungen größtenteils nicht befolgt wurden. Zwar bedeutete die Einführung der Druckschlauchspritzen einen Fortschritt; aber zu einer wesentlichen Verbesserung der alten Feuerordnung kam es erst 1796. Nunmehr wurden auch die Verpflichtungen der Bürgerschaft zur Hilfe bei Feuersnöten und zur „Donnerwache“ geregelt. Indes weder die 1830 errichtete Kommunalgarde noch die 1857 an ihre Stelle tretende Schutzmannschaft hatten die nötige Übung, um wirksame Hilfe leisten zu können, und die vom Turnverein 1860 gegründete Turnerfeuerwehr bestand nur wenige Jahre. Eine neue freiwillige Turnerfeuerwehr wurde am 1. Juli 1870 begründet; da aber gerade der Turnverein sich wenig daran beteiligte, so kam es 1885 zu einer Scheidung beider Körperschaften, und seitdem hat die „freiwillige Feuerwehr“ unter lebhafter Beteiligung der Bürgerschaft bis zum heutigen Tage eine erfolgreiche Tätigkeit entfaltet, auf die sie mit Befriedigung zurückblicken darf. — Die kleine Schrift ist eine dankenswerte Ergänzung der Werke von Ottomar Fiedler (Geschichte der Deutschen Feuerlöschanstalten, Berlin 1873), C. D. Magirus (Das Feuerlöschwesen . . . , Ulm 1877) u. a.

Der Vortrag von Hermann Lungwitz über das Rittergut und Dorf Tannenberg bei Annaberg behandelt auf Grund der bisherigen Literatur, aber auch mit Benutzung archivalischer Quellen die Geschichte seiner Entstehung, die Besitzverhältnisse und vor allem seine Umwandlung in ein Industriedorf, zu der den ersten Anlaß Evan Evans, der „Vater der sächsischen Baumwollspinnerei“ gegeben hat, der im Jahre 1812 in Tannenberg die erste Muster-spinnerei in Sachsen begründet hat. Der kurze Überblick über die Geschichte der Spinnerei von der Spindel der Penelope bis zur Spinnmaschine mit Dampftrieb wird den Zuhörern willkommen gewesen sein. Andere Industrien, wie Maschinenklöppelei und Zigarrenfabrikation, kamen dazu und verdrängten allmählich die Landwirtschaft; die Fluren des einstigen Ritterguts sind jetzt größtenteils mit Wald bepflanzt.

Dresden.

Ermisch.

Die Handwerkerorganisation in Freiberg i. Sa. bis zum Ende des 16. Jahrhunderts. Von Dr. phil. **Franz Schulze**, Direktor der Handels- und Gewerbeschule. Freiberg, Craz & Gerlachsche Buchhandlung (Joh. Stettner) o. J. [1919.] 141 SS. 8°. M. 7,—.

So reich auch die Literatur über die Geschichte des deutschen Handwerks ist, so bedarf sie doch noch der Ergänzung durch Einzeluntersuchungen, die sich nicht allein auf die zumeist leicht zugänglichen Quellen der älteren Zeit beschränken dürfen, sondern auch die noch in den Archiven schlummernden Urkunden der späteren Jahrhunderte, der Zeit des Verfalls des mittelalterlichen Handwerks, berücksichtigen müssen, die unentbehrlich sind für das Verständnis der ursprünglichen Zustände. Insbesondere gilt dies für Sachsen, wo bis jetzt nur Dresden eine befriedigende Darstellung des Innungswesens in Max Flemmings Schrift „Die Dresdner Innungen“ (Mitt.